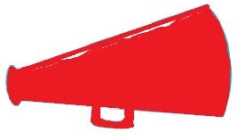


Warum wählen ArbeiterInnen die AfD?



Extra

29.06.2024

Wer die Reichen nicht zum Teilen zwingt, will selbst nicht mit den Armen teilen!

Leider wählen auch viele Lohnabhängige die AfD. Der französische Soziologe Eribon sieht als Grund: Die Arbeiter und Arbeiterinnen haben keine Stimme mehr. Viele ArbeiterInnen in Frankreich, die früher für die Kommunistische Partei stimmten, wählen heute das Rassemblement National.

Warum? Sie haben die Schnauze voll von der neoliberalen Politik der Regierung Macron. Sie haben genug von der Spaltung der Linken. Das wird sich hoffentlich mit der Neuen Volksfront in Frankreich ändern!

Nicht anders die SPD



Viele Lohnabhängige hielten früher die SPD für die Partei des „sozialen Ausgleichs“. Doch unter der Ampel verkommen die Kindergärten, Schulen oder Brücken, weil hunderte Milliarden für den Krieg in der Ukraine und für Aufrüstung ausgegeben werden.

Klassenkampf gegen Rassismus

Viele Arbeiterinnen und Arbeiter haben Angst, für ihre Klasseninteressen auf die Straße zu gehen. Wer die Reichen nicht zum Teilen zwingt, will selbst nicht mit den Ärmsten teilen. So lassen sich Arbeiter gegen EinwandererInnen aufhetzen und wählen ausländerfeindlich.

Didier Eribon sieht „Klassen und Klassenverhältnisse“ aus dem Denken und „dem politischen Diskurs entfernt“. Doch wer wie das Bündnis Sahra Wagenknecht vor dem Klassenkampf zurückscheut, wird die AfD nicht erfolgreich bekämpfen können.

Die Reichen an der Ruhr entschädigungslos enteignen!

Namen von Milliardären und Millionären im Ruhrgebiet finden sich im Internet unter den 500 reichsten Deutschen.

Eine Auswahl:

K. Albrecht, Mülheim	31700 Mio. €
T. Albrecht, Essen	16500 Mio. €
Haniel, Duisburg,	5000 Mio. €
Deichmann, Essen	3650 Mio. €
Haub, Mülheim	3400 Mio. €
Happel, Bochum	2800 Mio. €
Grotkamp, Essen	950 Mio.€
Opländer, Dortmund	950 Mio.€
Spaeter, Duisburg	700 Mio.€
Grohe, Hemer	700 Mio. €
Veltins, Meschede,	700 Mio. €
Knauf, Essen	650 Mio.€
Kirchhoff, Iserlohn	600 Mio.€
Heinig, Böhnen	600 Mio.€
Kostal, Lüdenscheid	600 Mio.€
Gräf, Velbert	500 Mio. €
Grillo, Duisburg	550 Mio.€
Dreier, Dortmund	500 Mio.€
Brachmann, Essen	350 Mio.€
Grothe, Duisburg	300 Mio.€
Riedel, Essen,	300 Mio. €
Bremicker, Wetter	300 Mio.€
Schubries, Essen	250 Mio.€
Eklöh, Hagen	250 Mio.€

REVOLUTIONÄRE INITIATIVE RUHRGEBIET

Was tun bei thyssenkrupp steel

Flashmob

Kunst oder Stahl - Die Gesichter des Widerstands

„Kunst oder Stahl - die Gesichter des Widerstands“. Unter diesem Motto fand am 21. Juni vor dem ehemaligen Haus der Krupp und heutigem Museum Villa Hügel in Essen eine 'Kunstaktion' von 150 Kolleginnen und Kollegen von Thyssenkrupp Steel aus dem Ruhrgebiet statt.

Krupp-Stiftung für Ausverkauf

Anlass war die Kritik am Abstimmungsverhalten der Beauftragten des Hauptaktionärs Krupp-Stiftung im Aufsichtsrat der Thyssenkrupp AG, die dem Teilverkauf der Thyssenkrupp Steel an einen tschechischen Finanzinvestor zustimmten.



Tausende auf der Kippe

Damit sind bei Thyssenkrupp-Steel und beim Hüttenwerk Krupp Mannesmann (HKM) im Ruhrgebiet tausende Arbeitsplätze gefährdet. Allein bei HKM stehen 3000 Arbeitsplätze auf der Kippe.

Und die Umstellung auf grünen Stahl?

Aber auch im Duisburger Norden ist nicht geklärt, wie es um die Transformation aller vier Hochöfen auf grüne Stahlproduktion mittels Direktreduktionsanlagen steht.

Grüner Stahl in Öffentliche Hand!

Thyssenkrupp und HKM

Die Krupp-Stiftung als Totengräberin der Stahlindustrie?



Frau Prof. Dr. Dr. h. c. Ursula Gather ist die Vorsitzende des Kuratoriums der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung. Die Stiftung besitzt ein Vermögen von 1,2 Mrd. Euro und ist mit 20,93 Prozent die größte Aktionärin der Thyssenkrupp AG.

Gather für Verkauf

Frau Gather sitzt im Aufsichtsrat der Thyssenkrupp AG und stimmte am 23. Mai für den Einstieg des Finanzinvestors Kretínsky bei der Tochter Thyssenkrupp Steel. Denn:

„Die Stiftung hat großes Vertrauen in den Vorstand um Miguel López und ist weiterhin von dem Potenzial des Unternehmens überzeugt, wieder wettbewerbs- und dividendenfähig zu werden“ (Presseerklärung der Krupp-Stiftung 29.04.24).

Mit der Ausgliederung der Thyssenkrupp Steel aus der Thyssenkrupp AG sind tausende Arbeitsplätze gefährdet.

Das Elend der Philanthropie

An Frau Gathers JA zum Teilverkauf der Thyssenkrupp Steel verblüfft, dass der philanthropische Satzungsauftrag, den die Krupp-Stiftung als Spenderin für Sport und Kultur vor sich herträgt, zu keinerlei philanthropischem Anspruch als Hauptaktionärin der Thyssenkrupp AG führt.

Philanthropisch heißt: auf das Wohl der Menschen bedacht zu sein und danach zu handeln. Müsste dann nicht die Hauptaktionärin Krupp-Stiftung die Reduzierung des CO2-Ausstoßes durch Umstellung auf grünen Stahl unterstützen, um tausende Arbeitsplätze zu sichern und um die Überlebenschancen der Menschheit zu erhöhen?

Die Krupp-Stiftung unter Kontrolle der StahlarbeiterInnen!

